

Deutschland ist die Evangelische Schule Berlin Zentrum. Dort wird die Herausforderung ab dem achten Jahrgangsstufe praktiziert. "Eine volljährige Person begleitet die Schülerinnen und Schüler", sagt Steffen Engler, einer der Mitarbeiter des Projekts. "Smartphones werden nicht mitgenommen. Ein altes Tastenhandy darf zur Koordination untereinander oder mit der Schule verwendet werden."

Das Projekt macht – im wahrsten Sinne des Wortes – Schule. Im Februar fand der erste Bundeskongress zum Thema in Berlin statt. Zu den bisher 53 Schulen, die das Projekt bereits betrieben, seien 40 neue hinzugekommen, die 2020 damit starten wollten, sagt Markus Görlich, Initiator der Initiative Herausforderung und Organisator des Treffens. Er hilft Schulen dabei, das Projekt im Haus zu etablieren, die Begleiterinnen und Begleiter zu schulen und Elternabende zu veranstalten. Sorgen gebe es natürlich immer, sagt Steffen Engler von der Evangelischen Schule, doch da die Herausforderung zum Schulprogramm gehöre, "gibt es auch keinen Widerstand vonseiten der Eltern".

Bisweilen aber vonseiten der Schülerinnen und Schüler. So beschrieb etwa der Journalist und Kanuexperte Dieter Wulf 2016 in seinem Text 17 Tage, null Bock in der ZEIT, wie er mit einer Gruppe völlig unmotivierter Jugendlicher aus der Evangelischen Schule durch Brandenburg paddelt. Bis auf ein Mädchen haben alle ihre Smartphones dabei. Von Euphorie und neuer Lebenserfahrung ist aus Sicht des Autors nichts zu spüren. Er bezeichnet das Projekt als "Modeerscheinung".

Nicht zu dogmatisch werden

Jeder Erziehungsstil produziert einen Gegenentwurf. Man kann das gezielte Rausschubsen aus dem Nest als notwendige Kompensation zu Phänomenen wie dem "Elterntaxi" sehen, also der Beförderung des Nachwuchses bis zum Schultor. Problematisch wird es, wenn es sich um dieselben Eltern handelt, die ihr Kind erst nicht loslassen können und die es dann, nur wenige Jahre später, mit einem wohlwollenden Klaps in die Pampa schicken.

Der Filmemacherin Antje Büll ist es wichtig, zu betonen, dass die Pfadfinderinnenreise von den Mädchen selbst gewählt und nicht von den Eltern oder einer Schule vorgeschlagen oder vorgeschrieben wurde. Vielmehr hätten einige Kinder lange Überzeugungsarbeit bei ihren Familien leisten müssen, bevor sie die Erlaubnis zum Mitfahren bekamen.

Wie bei allen Erziehungsmethoden hilft es auch beim Thema Loslassen, nicht zu dogmatisch zu werden. Es muss nicht für jedes Kind in einem bestimmten Alter eine bereichernde Erfahrung sein, auf sich allein gestellt zu sein. Das mag der Fall sein, wenn es in einer Gemeinschaft erfolgt, in der sich alle geborgen und sicher fühlen. Doch was ist, wenn ein Kind im Moment der Schwäche gedemütigt, ausgelacht oder unter Druck gesetzt wird? Auch dazu gibt es Jugendliteratur.

In *Ronja Räubertochter* vollzieht sich der Prozess von Ablösung und Loslassen ebenfalls nicht an einem Tag. Bei ihrem ersten Ausflug allein im Wald gerät Ronja in die Fänge von Gnomen und wird schließlich von ihrem Vater gerettet. Am nächsten Tag schickt er sie wieder los.

Die Dokumentation "Freiheit ohne Eltern" läuft am Sonntag, 18. August, 17.30 Uhr im Ersten und ist in der ARD

12ft.io - You can talk 3x faster than you can type. Checkout [our new dictation app.](#)